

Anfrage über eine Angleichung der Benotung und der Gleichwertigkeit der Fächer auf der Sekundar- stufe A und dem Untergymnasium

eröffnet am 10. März 2008

Der Regierungsrat wird gebeten, die unterschiedliche Fächergewichtung und die daraus resultierende Notengebung auf der Sekundarstufe I und dem Untergymnasium zu begründen und einen konkreten Vorschlag der Verbesserung zu unterbreiten.

Begründung:

Die Benotung auf der Sekundarstufe I und dem Untergymnasium wird sehr unterschiedlich gehandhabt.

- Im Untergymnasium werden alle Fächer gleichwertig zu einem Durchschnitt gezählt.
- In der Sekundarstufe I werden die Noten der drei Fächer Mathematik, Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch ergeben eine Durchschnittsnote) und Naturwissenschaften (Geschichte, Geografie, Naturlehre ergeben eine Durchschnittsnote) zu einer Durchschnittsnote zusammengenommen. Die anderen Fächer werden auch benotet, werden jedoch nicht zum Durchschnitt mitgezählt.

Diese Benotungsunterschiede haben beim Übertritt und auf die Schulkarriere einen grossen Einfluss.

- Lernende, die sich zwischen dem Gymnasium und der Sekundarstufe A entscheiden können, werden sicher alle versuchen, das Gymnasium zu besuchen.
- Lernende mit einer Schwäche in Mathematik haben auf der Sekundarstufe I einen grossen Nachteil: Die Note Mathematik zählt auf der Sekundarstufe ein Drittel, im Untergymnasium bei zirka zehn verschiedenen Fächern ein Zehntel des Notendurchschnittes.

Der Übertritt vom Untergymnasium in die Sekundarstufe I ist demzufolge nicht harmonisiert und sollte angepasst werden. Es gilt noch anzufügen, dass die Disziplin auf der Sekundarstufe I in den Fächern, die nicht zum Durchschnitt gezählt werden, oft mangelhaft ist. Auch hier würde eine gleichwertige Fächergewichtung Leistung, Motivation und Engagement steigern helfen.

Chrétien Merz Jeannette

Meier Patrick

Lütolf Jakob

Schmassmann Adrian

Vonarburg Roland

Aregger Hans